

Vom Betreuungsbedarf zur Bildungsoffensive?

Impulse für die kommunale Bildungsplanung im
Kontext des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung

Münster, 24.11.2022



Ganztagsschule als Reformmodell

Reaktion auf die Mängel des Schulsystems, Selektivität, Chancenungleichheit, **enges Bildungsverständnis** ohne gesellschaftliche Bezüge

Eltern melden Kinder an wegen: **Betreuung**, Organisation und **Angebot** der Schule, Wunsch der Kinder, Kontakt zu Freunden, bessere Förderung und Leistungen

Junge Menschen bewerten Angebot **überwiegend positiv**, keine Einschränkungen außerschulischer Freizeit

(Rollett/Lossen/Holtappels 2020, Arnoldt/Züchner 2020)



Ganztagsschule als Reformmodell

Leistungseffekte und Kompensation bisher noch nicht nachweisbar, dafür aber die **Chanceneröffnung** (z.B. Notenverbesserung)

Lehrkräfte haben **genaueres Bild** der Schüler:innen, Zuschreibungen werden besser

Wirksamkeit der GTS hängt von Intensität und Nutzung ab (GTS-Modell hat Einfluss) = **Motivation**, Engagement und Sozialverhalten

Soziales Lernen und Wohlbefinden profitiert

(Fischer 2020, Sauerwein/Fischer 2020)



Ganztagsschule als Reformmodell

keine differenzierten und allgemeingültigen **Qualitätsstandards**: stattdessen Klärung von Rahmenbedingungen und selbstevaluative Qualitätsentwicklung

Dauerthemen: Personal (Umfang und Qualifikation), Raumbedarf und -gestaltung, Absicherung von Kooperationen, Kinder- und Jugendorientierung, sozialräumliche Verankerung

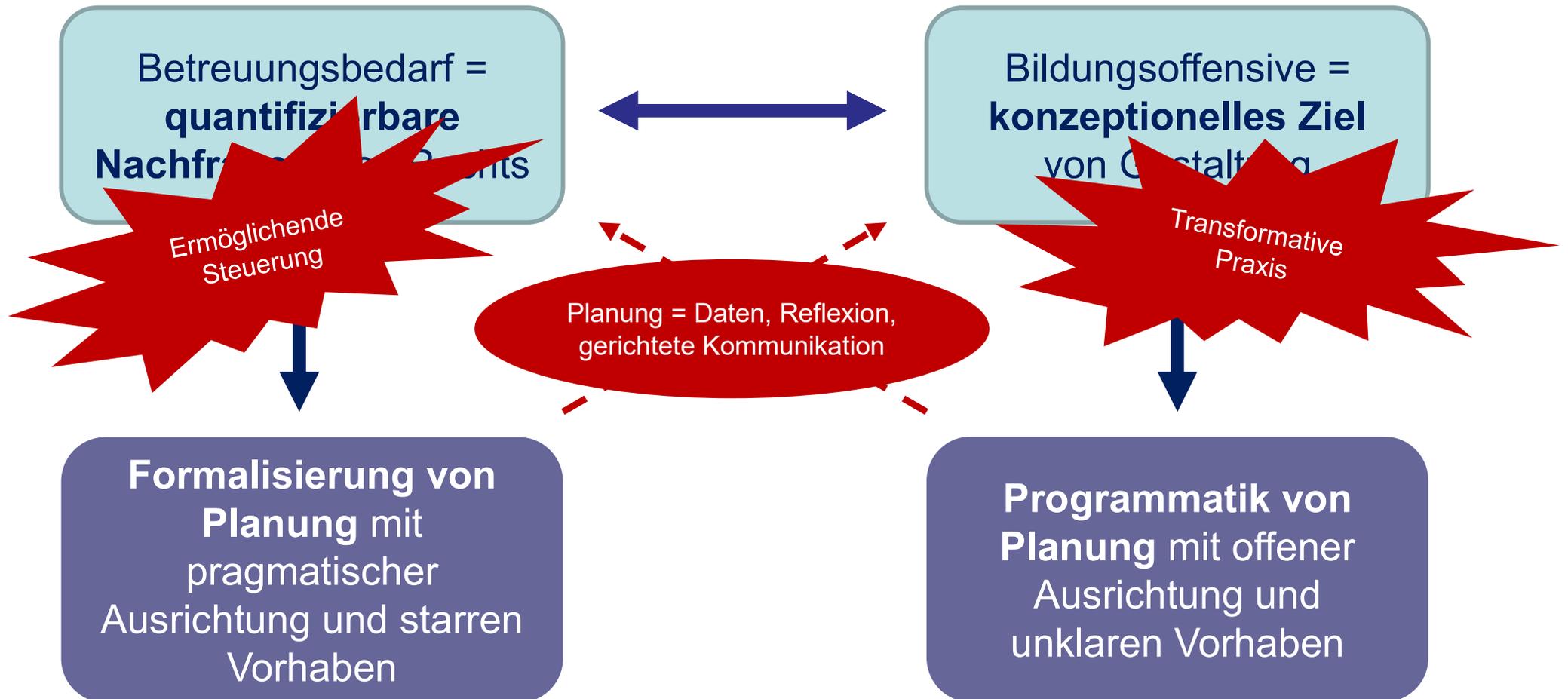
Ziele daher: Zukunftsschule als Teil **kommunaler Bildungszukunft** für junge Menschen entwickeln



Ganztagsschule: Das Mehr...



Grundproblem – und Lösung: zwei Zielvorstellungen verbinden



Übersicht

1. **Rechtsanspruch (I): Neue Ansprüche an die GTS?**
Planungsfolgen gesetzlicher Regelungen
2. **Rechtsanspruch (II): Was ist von wem zu tun?**
Verschiebungen des Steuerungszugriffs
3. **Steuerungssituation: Was ist hier anders?**
Dilemmata des Gestaltungsfeldes zwischen Schule und Kinder- und Jugendhilfe
4. **Zukunftsbild: Was prägte eine sozialräumliche Bildungsplanung?**
Daten und Kommunikation als Basis von Innovation in den sozialen Bildungsräumen



**Rechtsanspruch (I): Neue
Ansprüche an die GTS?**

**Planungsfolgen
gesetzlicher Regelungen**

GaFöG

Änderung des SGB VIII (Kinder- und Jugendhilferecht) und Erweiterung des § 24

Absatz 4 sowie Ergänzung im Absatz 5

Anspruch auf Förderung in einer Tageseinrichtung

An Werktagen im Umfang von acht Stunden

Anspruch gilt im zeitlichen Umfang des Unterrichts sowie der Angebote der Ganztagsgrundschulen (einschließlich der offenen)

(Bundesgesetzblatt Jahrgang 2021 Teil I Nr. 71, ausgegeben zu Bonn am 11. Oktober 2021)



Rechtsanspruch führt zu...

Leistungsanspruch mit einem **hohen Grad an Verbindlichkeit** und Standardisierung

Geplantheit als Voraussetzung der Bedarfsdeckung

direkter Nachfragesteuerung (von Eltern), nicht mehr nur vermittelt durch kommunale OGS-Kultur

Erwartung der **Kontinuität, Aufmerksamkeit für und Dauerhaftigkeit** pädagogischer Mittel, um gesellschaftlichen Anforderungen zu begegnen

dynamischer Mitentwicklung des Angebots



Rechtsanspruch fordert...

(Neu-) Betonung der **Verantwortlichkeiten** und Stabilisierung bestehender Strukturen

Bedarfsdeckung als **Teil eines kindbezogenen Bildungsauftrages** zu verstehen, der die Schulwelt einbezieht und Planung darauf mitbezieht

Verschiebung des Steuerungszugriffs auf Ganztage (kommunale Jugendhilfeplanung)

damit konzeptionelle **Fortschritte zu forcieren, statt Rückschritte** in der Bildungslandschaft

(Sauerwein/Lossen 2021, Rother 2021, Graßhoff/Sauerwein 2021)





**Rechtsanspruch (II): Was
ist von wem zu tun?**

**Verschiebungen des
Steuerzugriffs**

Bedingungen

KitaQuG ist nur bedingt Vorbild, zum dortigen Gebot der kooperativen Steuerung liegen bislang kaum Erfahrungen vor (fehlt im § 24 SGB VIII)

Komplexe Steuerungssituation: mehrere Rechtsbereiche berührt, programmatisch gefärbte, politisch verwobene Gestaltungsthemen, begrenzte Wirkungsorientierung

(Wrase 2021, Hack 2021, Hack/Maykus 2023)

Recht-Innovations-Paradox: trotz neuer Verbindlichkeit erfolgt kommunal eigenständige Überbrückung unverbundener Teilsysteme



Vielschichtige Relation

Anspruch:

Kommune als
zentraler Akteur der
BBE-Steuerung

Soziale Nahräume als
Bedingungen für
Bildung

Organisationswandel

(z.B. Maykus 2012, 2015, 2017;
Olk/Schmachtel 2017)

Wirklichkeit:

Geringer Innovationsgrad

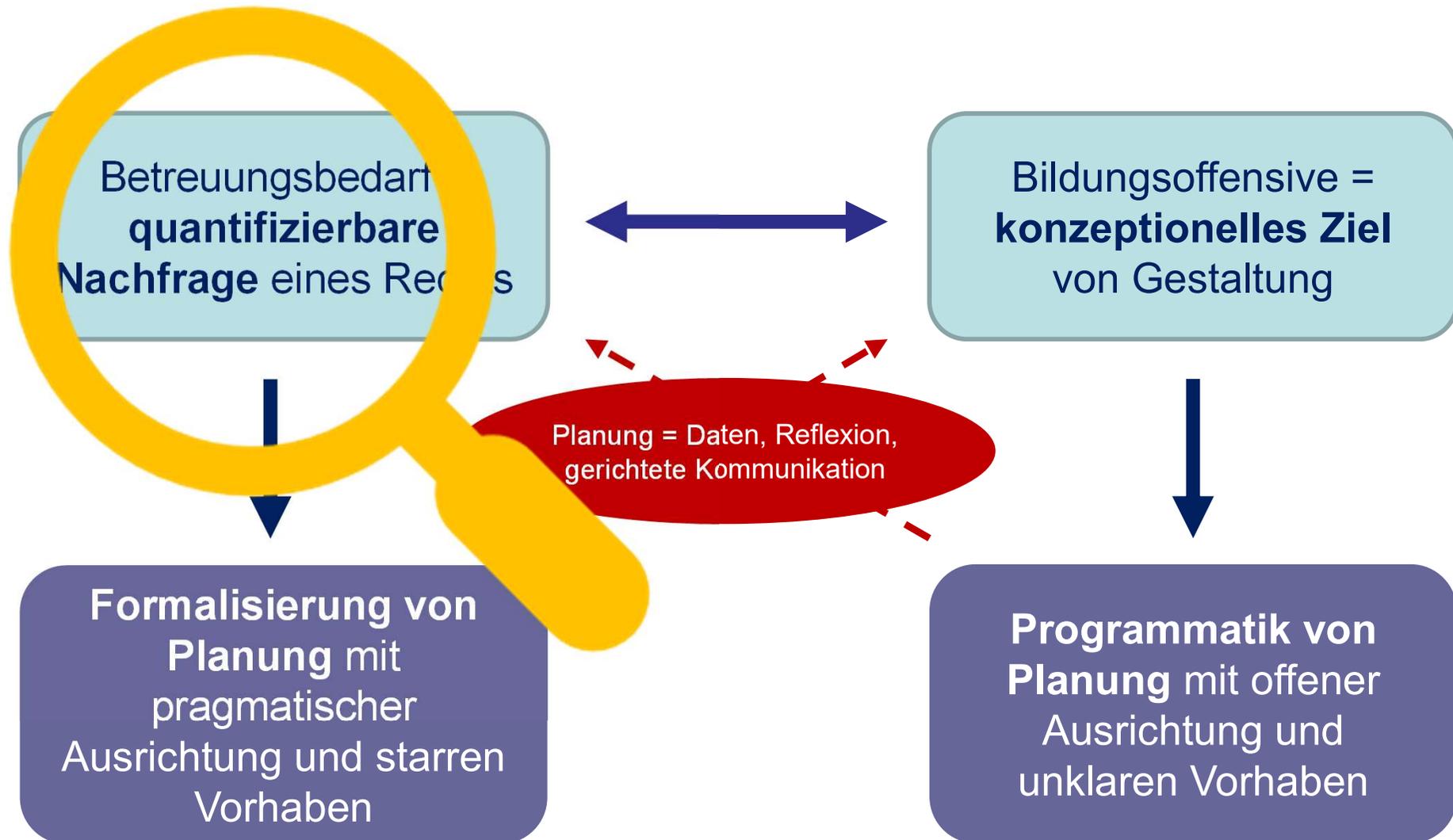
Entkoppelung von
Verwaltung und Praxis

Defizite von
Implementierung und
Transfer,
Strategiediffusität

(z.B. Lindner u.a. 2015; Maykus 2022;
Niedlich 2020; Brüggemann 2021;
Duveneck 2022; Thole/Gumz 2022)



Grundproblem – und Lösung: zwei Zielvorstellungen verbinden



Bestandsaufnahme

Plätze, Inanspruchnahmeprofile, Rahmenbedingungen und Ressourcen,
Personalschlüssel, Räume, kommunal verfügbare Angebotsformen
Besondere Konzepte (z.B. Integration HzE, Inklusion)
Rechtslage, Landesrichtlinien

Vorgaben

Bestand

(Kor

Bereits jetzt: in OGS
Kultur der Kinder- und
Familienorientierung als
Informationsbasis

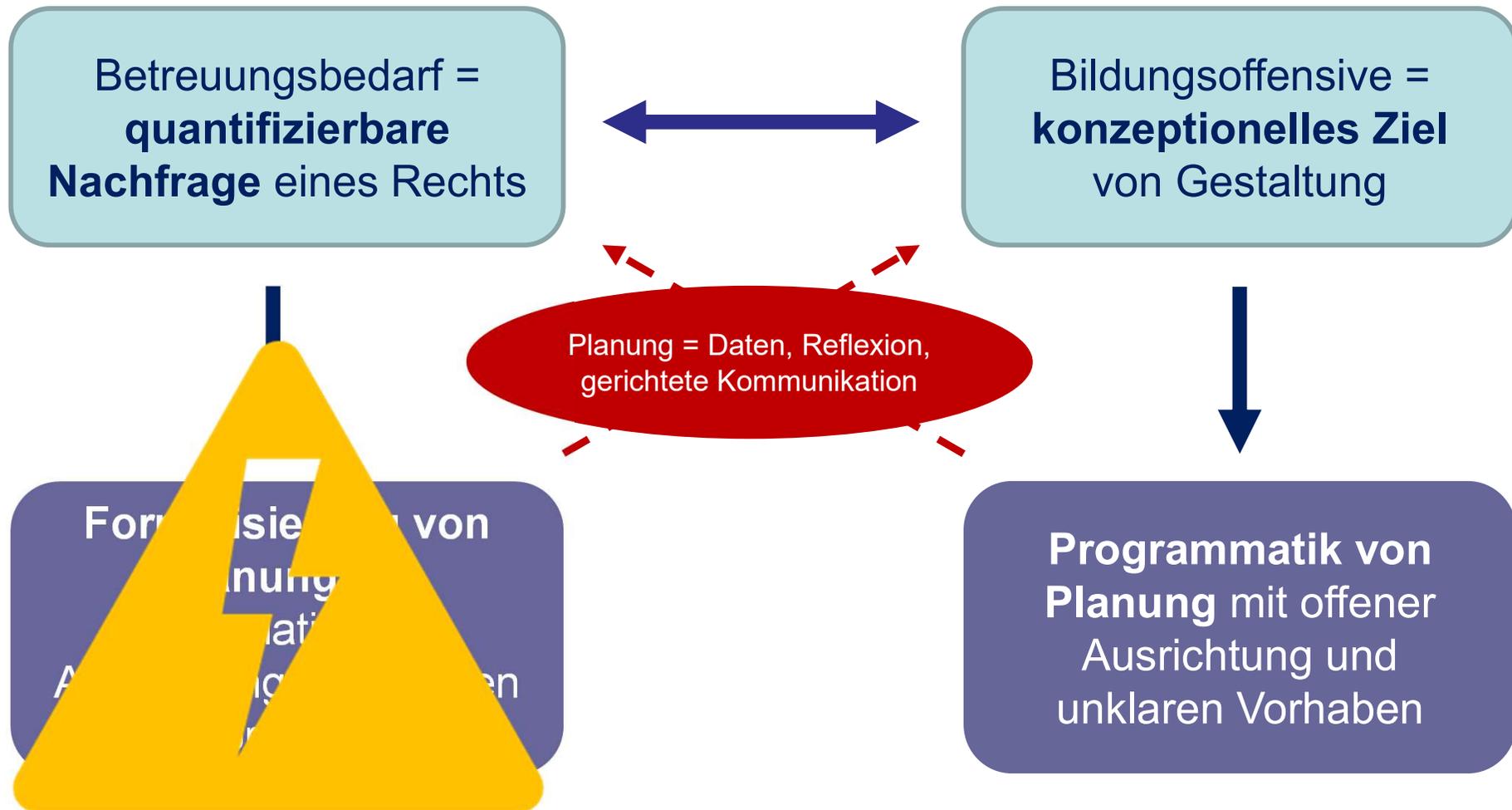
Bestehend oder neu:
Leitliniendebatte und -
klärung

Maßnahmenplanung

Versorgungsquote nach Differenzkriterien Bestandsaufnahme, Bedarf
besonderer Konzepte, geplante Ausbaustufen als Entwicklungsmonitor
Möglichkeiten der Bedarfsdeckung (in NRW nur OGS)



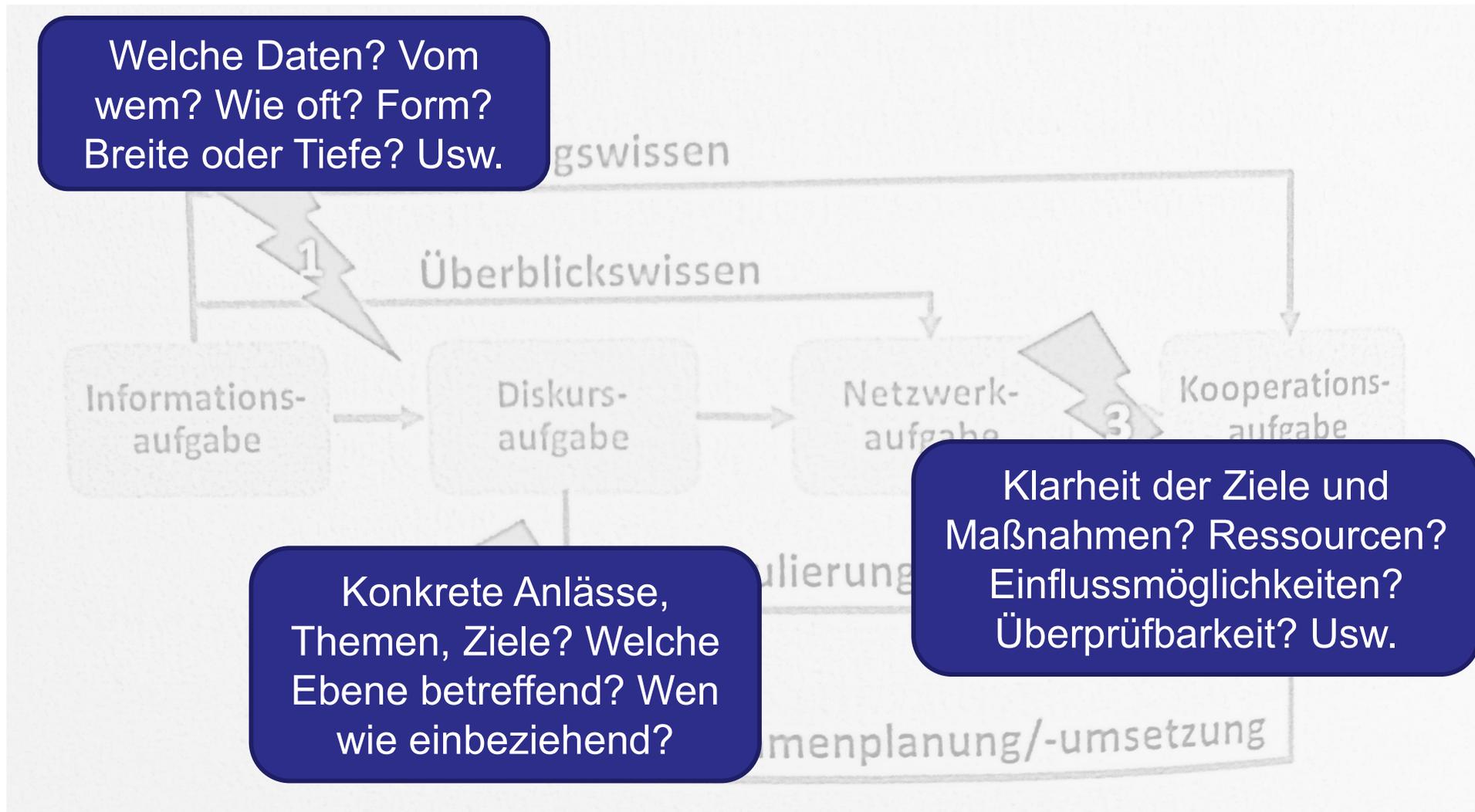
Grundproblem – und Lösung: zwei Zielvorstellungen verbinden



**Steuerungssituation: Was
ist hier anders?**

**Dilemmata de
Gestaltungsfeldes
Schule-Jugendhilfe**

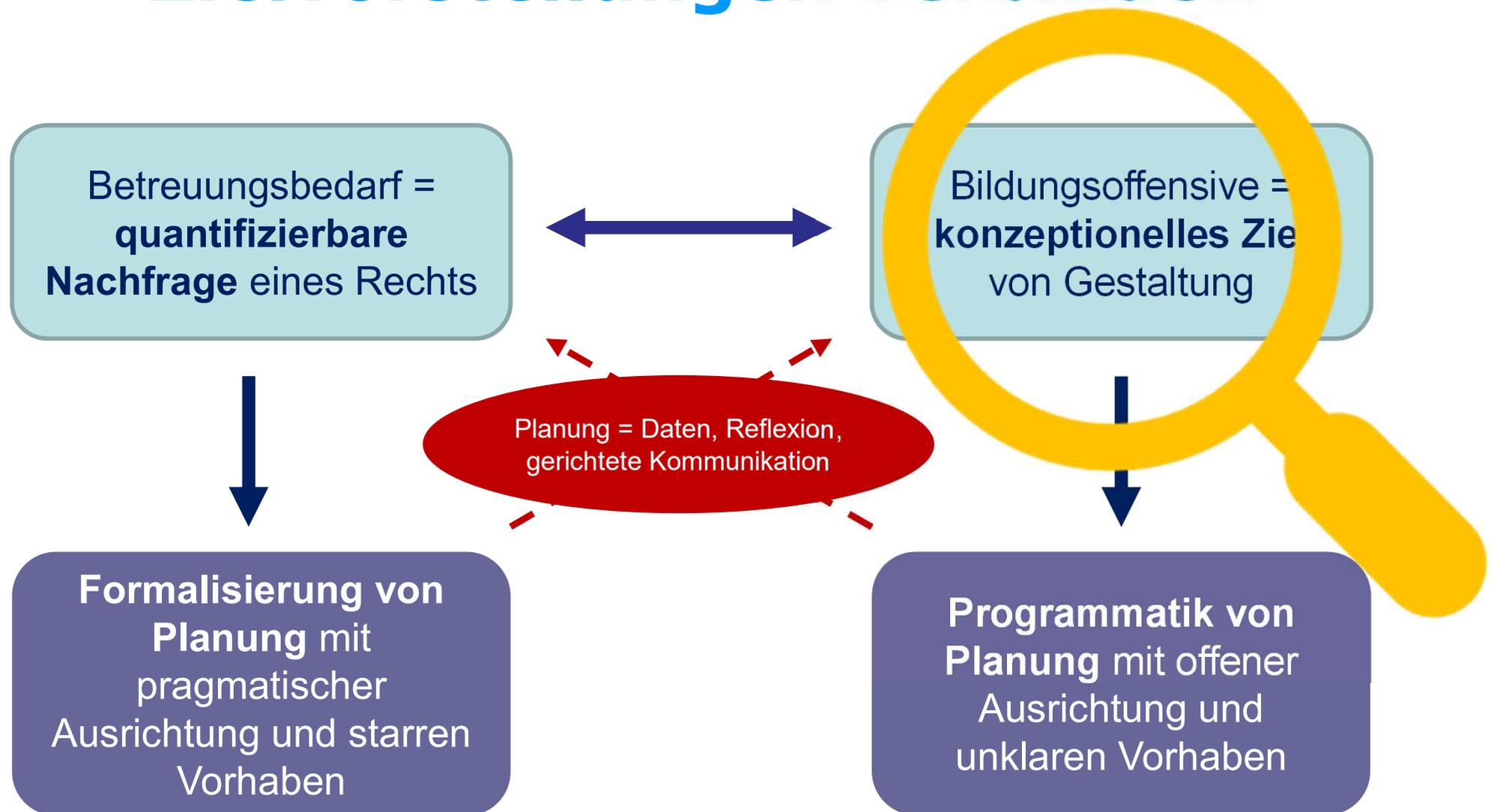
Dilemmata



(Wunderlich 2022: 296; ergänzend auch Pothmann 2022, Schimank 2022)



Grundproblem – und Lösung: zwei Zielvorstellungen verbinden



**Zukunftsbild: Was prägt eine
sozialräumliche
Bildungsplanung?**

**Daten und Kommunikation als
Basis von Innovation in den
sozialen Bildungsräumen**

Empirie, Reflexion und Kommunikation als „Erfolgsdreieck der Planung“ fördern

Empirie: Wie lassen sich Lebenslagen und Angebote beschreiben? Wie entwickeln sie sich etc.?

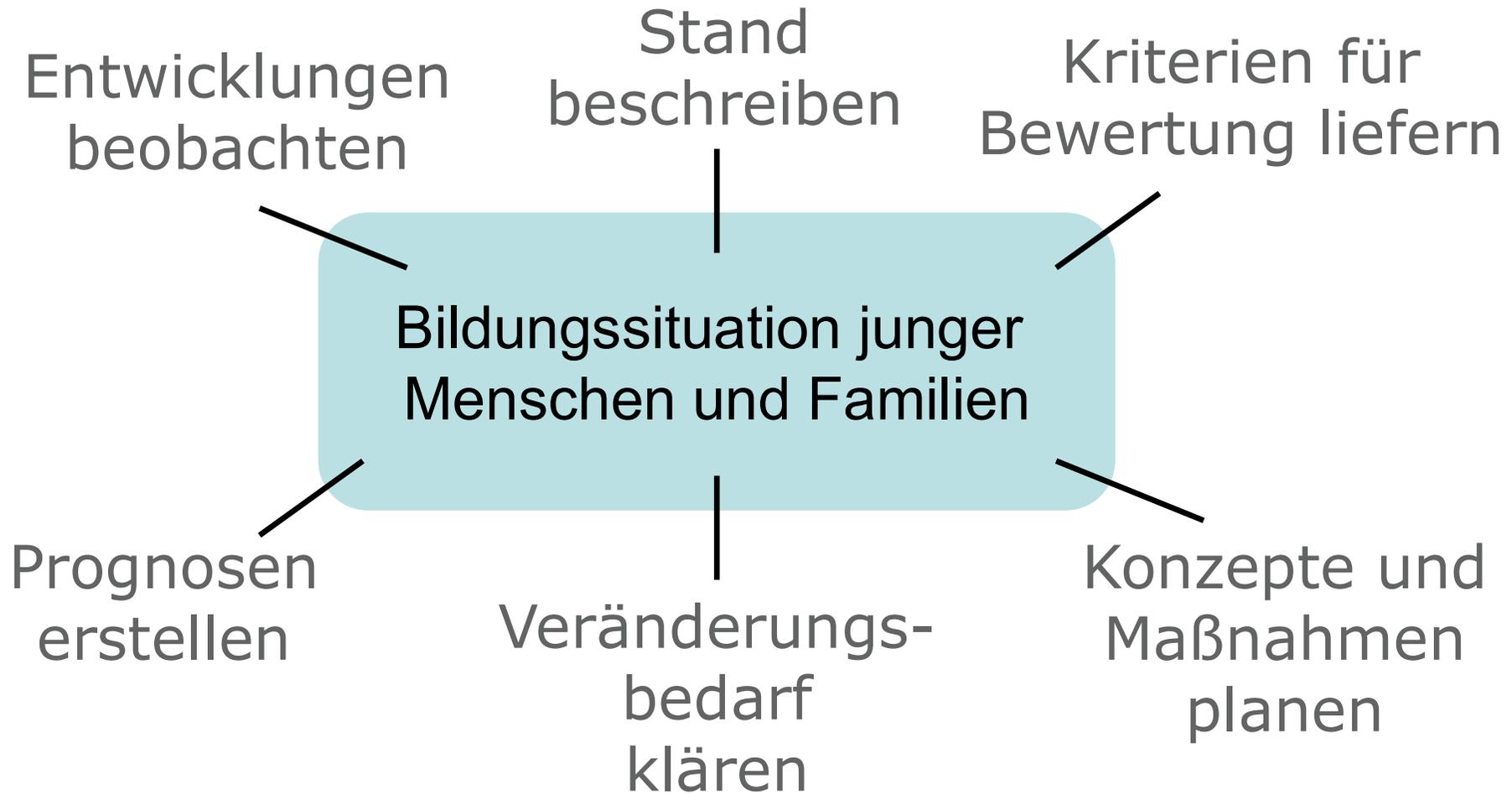
Reflexion: Was sind Erklärungen, Bewertungen, Prognosen des Standes?

Kommunikation: Was sind Erfahrungen? Wie können Abstimmungen aussehen? Was ist Konsens/Dissens?

(Maykus 2006, 2010)



Vom strukturkonservativen Modell zum integrierten Planungsansatz



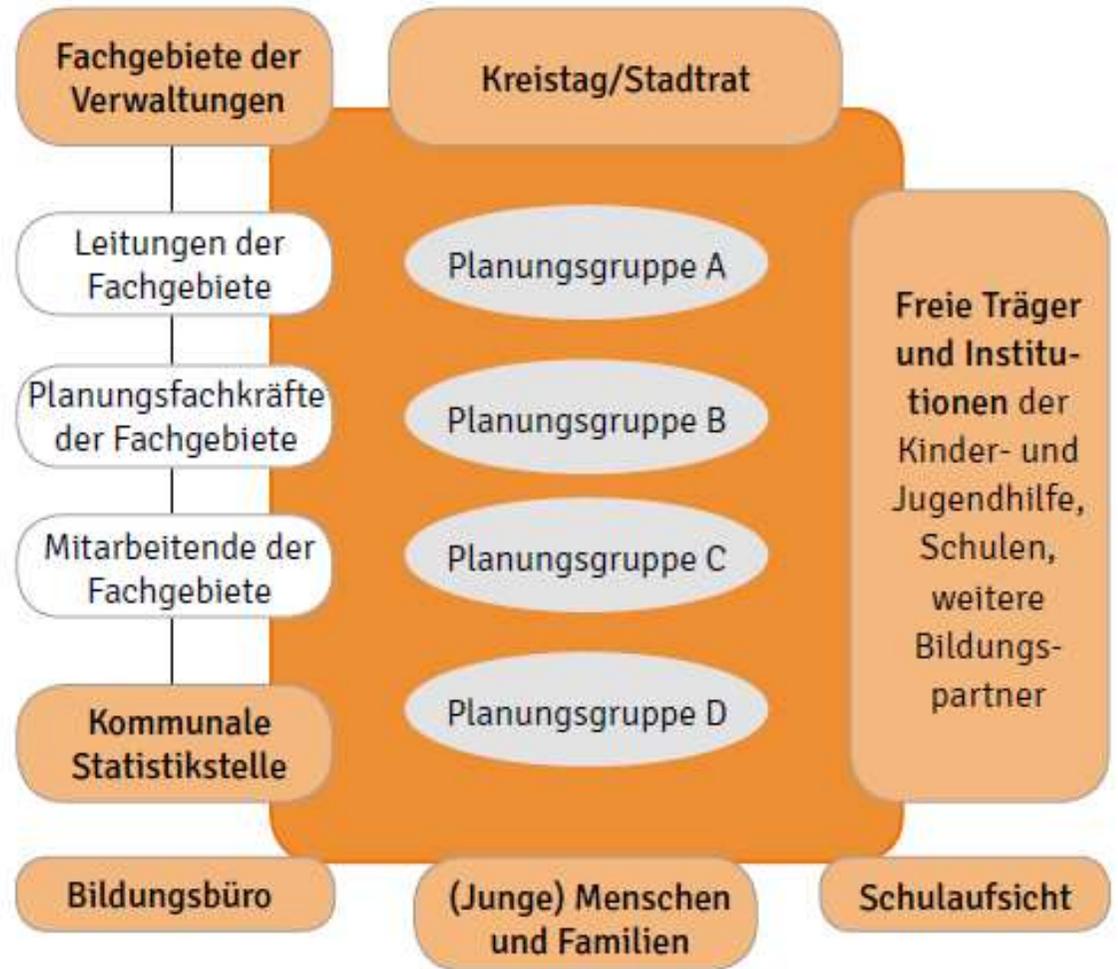
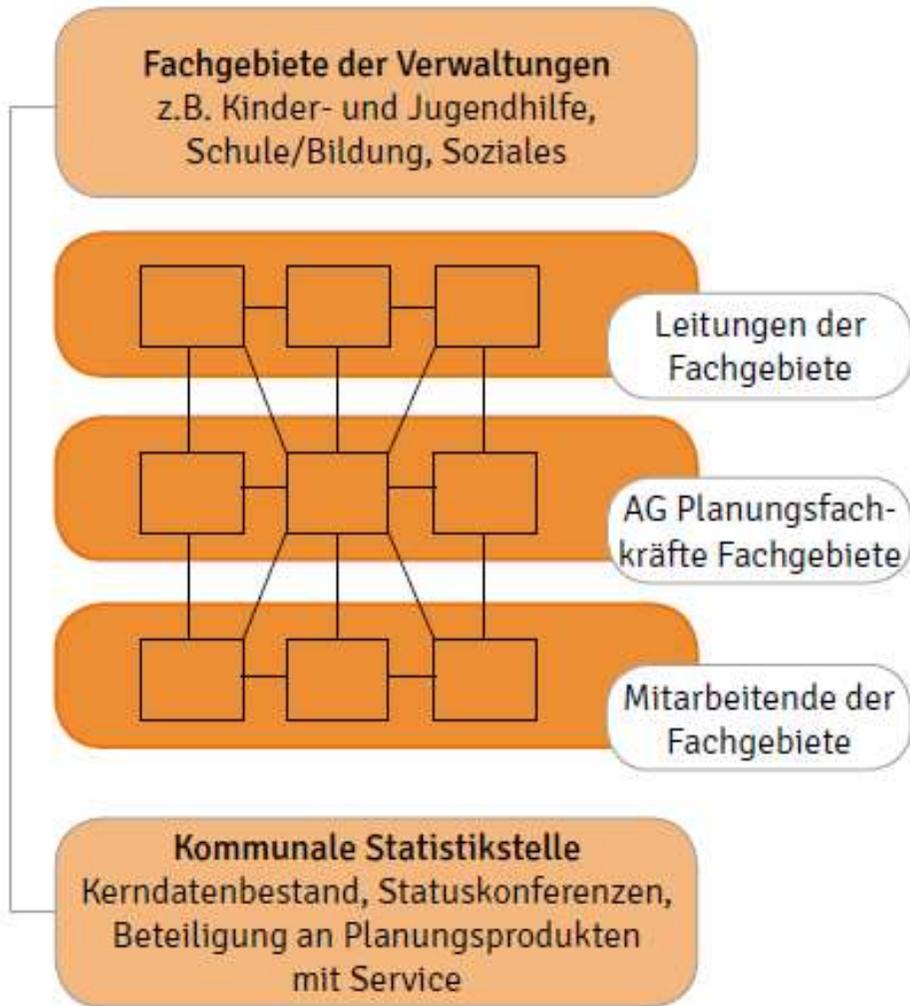
Grundlegende Überlegungen – verdeutlicht am Beispiel:

Formel Schulentwicklungsplanung +
Jugendhilfeplanung = Bildungsplanung greift zu kurz

Kommunale Bildungsplanung ist vielmehr:

- Methoden, Konzepte und Daten beider Verfahren erhalten **Schnittstellen** durch eine
- **bildungsbezogene Interpretation**sperspektive und
- erstellen als **Produkt** eine kommunale (integrierte) Bildungsberichterstattung, die
- **Baustein** einer übergreifenden Sozialplanung ist.

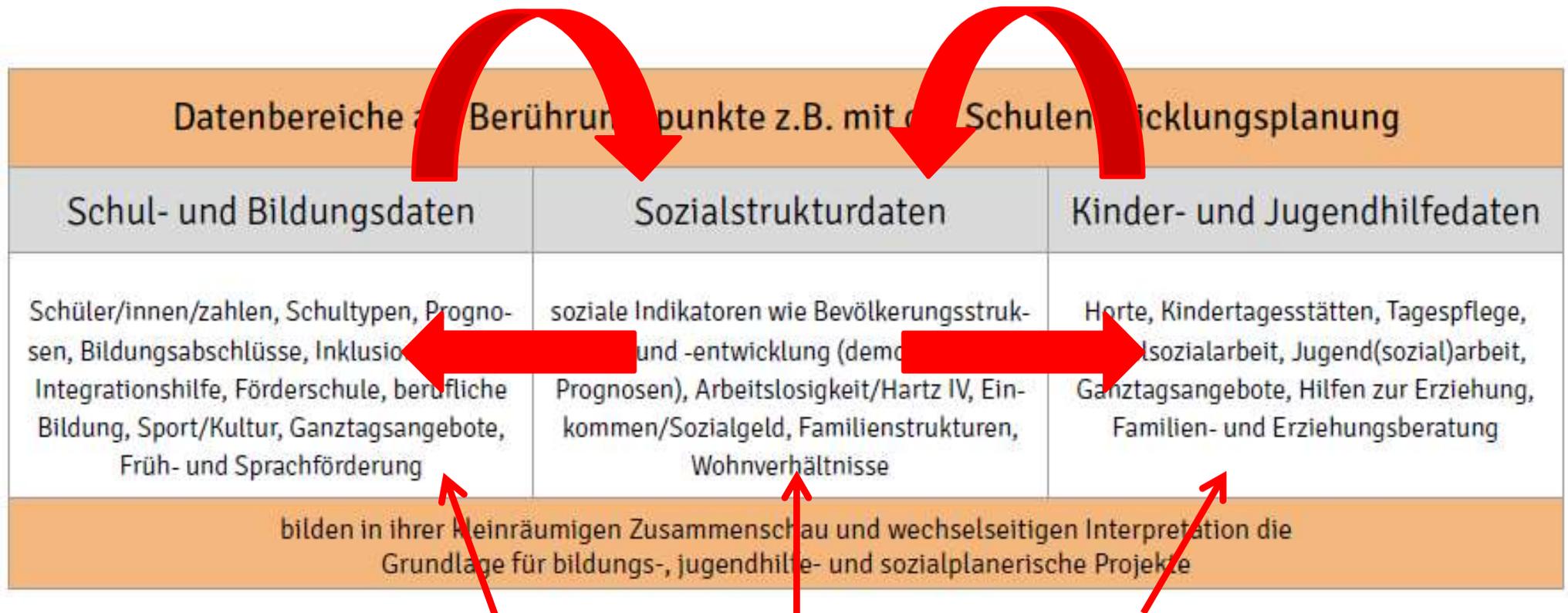




(Maykus 2016)



Integriertes Datenkonzept



Bildungsbedingungen, soziale Integration, Teilhabeentwicklung, Angebotsbestand

(Maykus 2010, 2016, 2021)



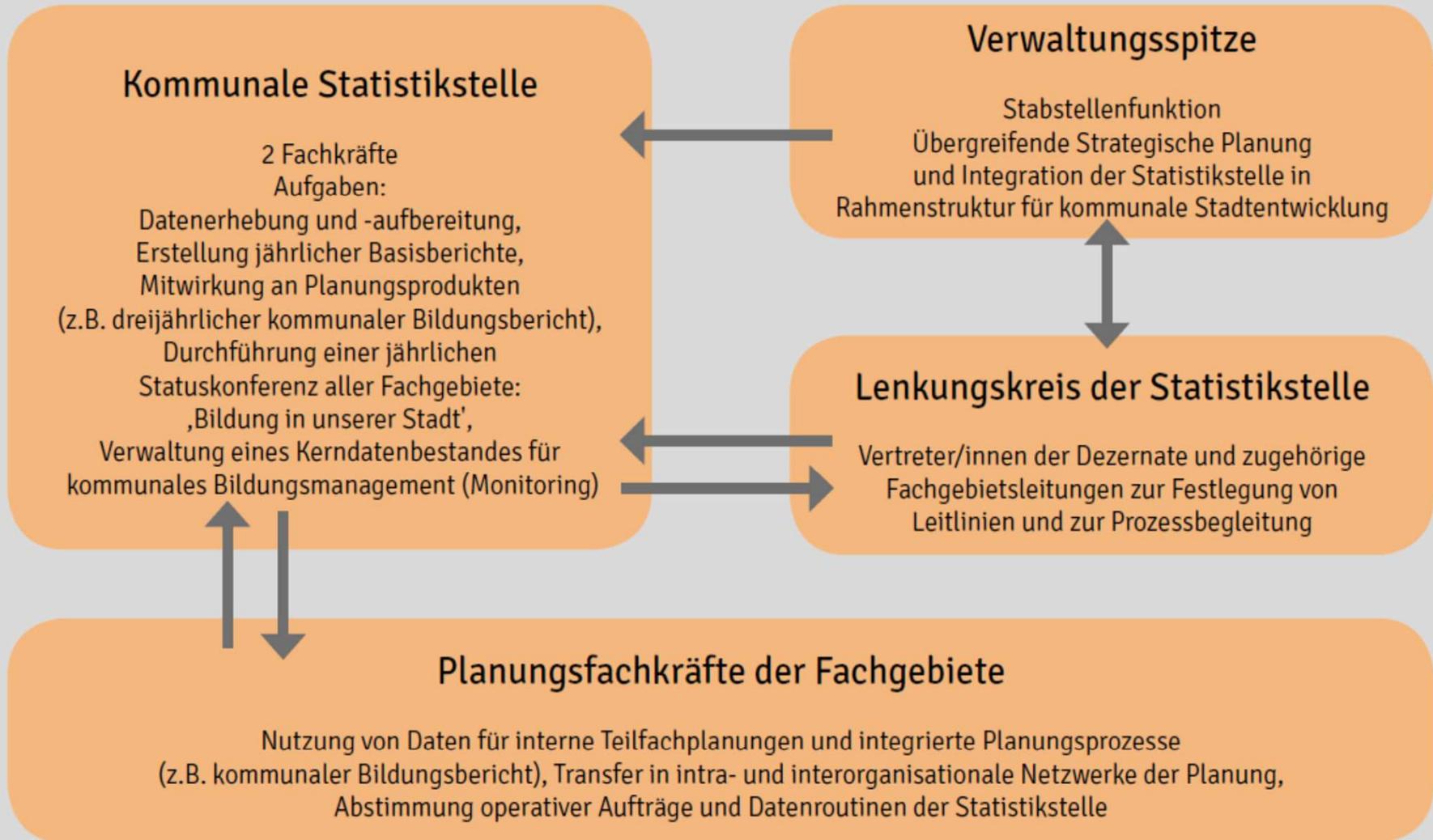
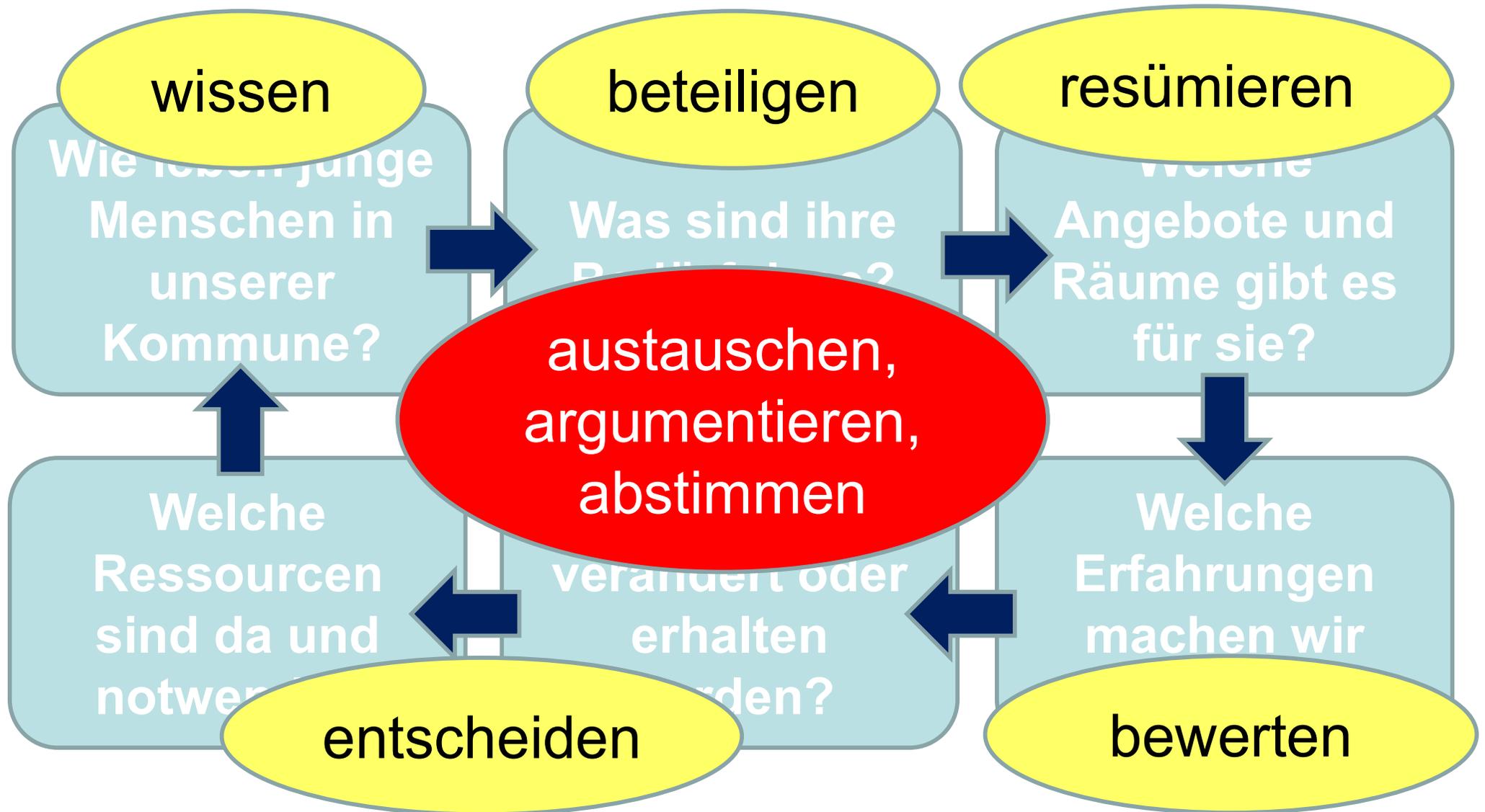


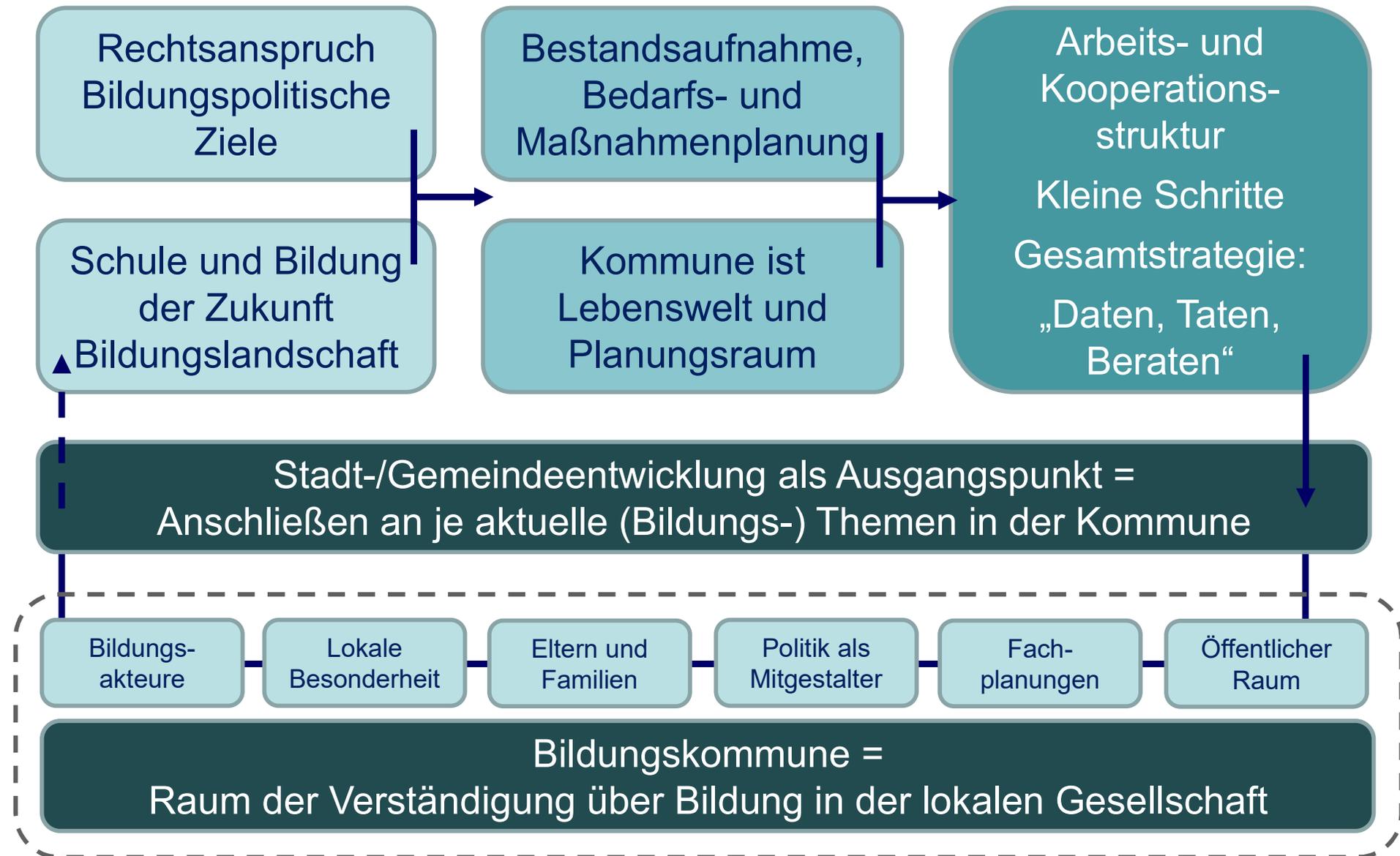
Abbildung 3: Organisationsrahmen einer kommunalen Statistikstelle (Quelle: Eigene Darstellung)

(Maykus 2016)

Bildungsplanung = fundierte Erkenntnisschleifen



Planungsdimensionen Ganztag



Planung als Verständigung

Vorsicht: Datenbasierte Managementsysteme können eine **Eigendynamik** von Bildungssteuerung entfalten und sich von Planungsstruktur entfernen

Bildungsberichte sind Mittel der Gestaltung – diese Entfaltung bedeutet **kommunikatives Handeln**

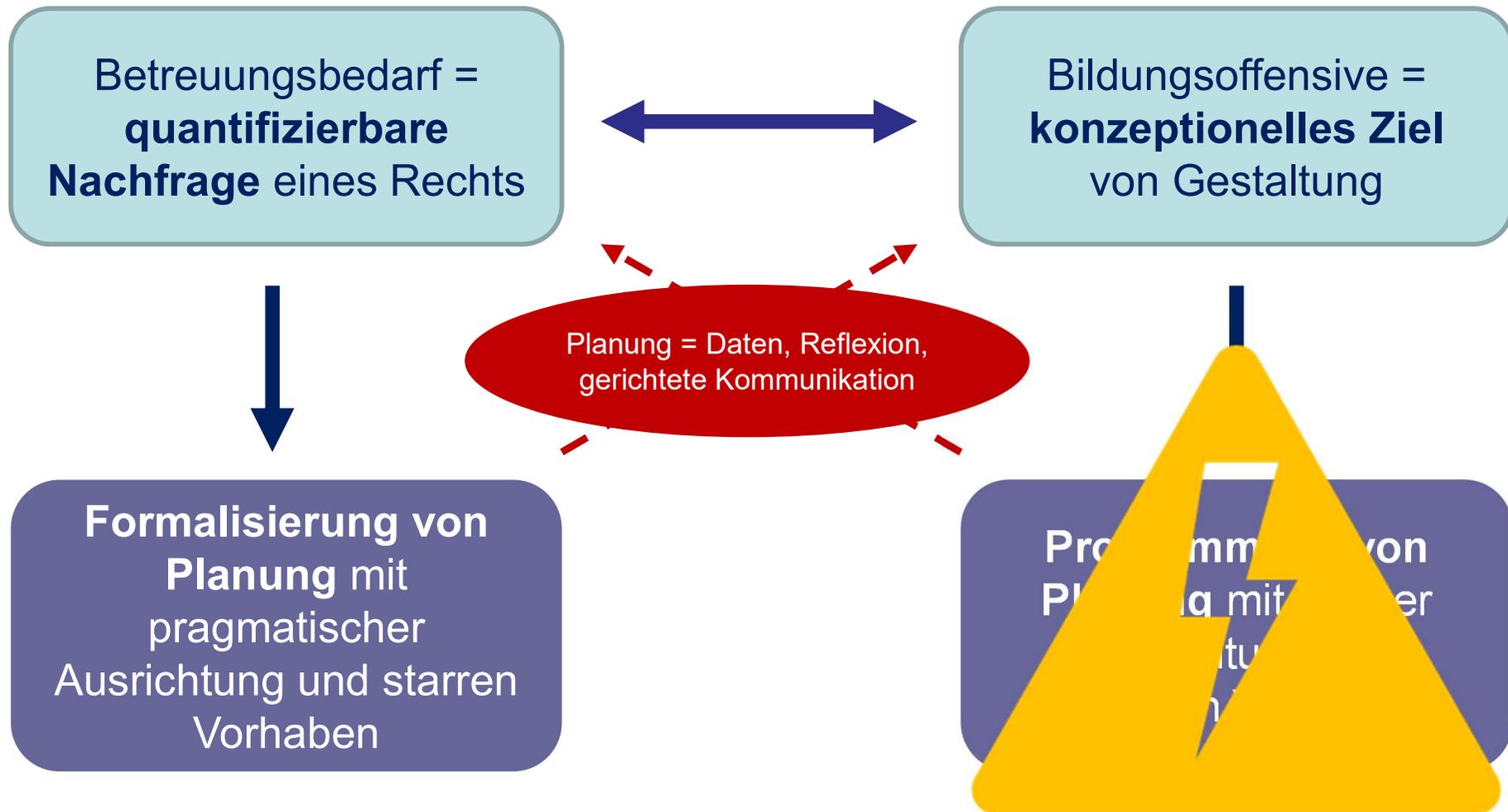
Reflexives datenbasiertes Bildungsmanagement geht daher vor instrumenteller Vereinfachung

„**Planungsbalance**“ in der Kommune gestalten: strukturierte Offenheit mit Ergebnissen sichern

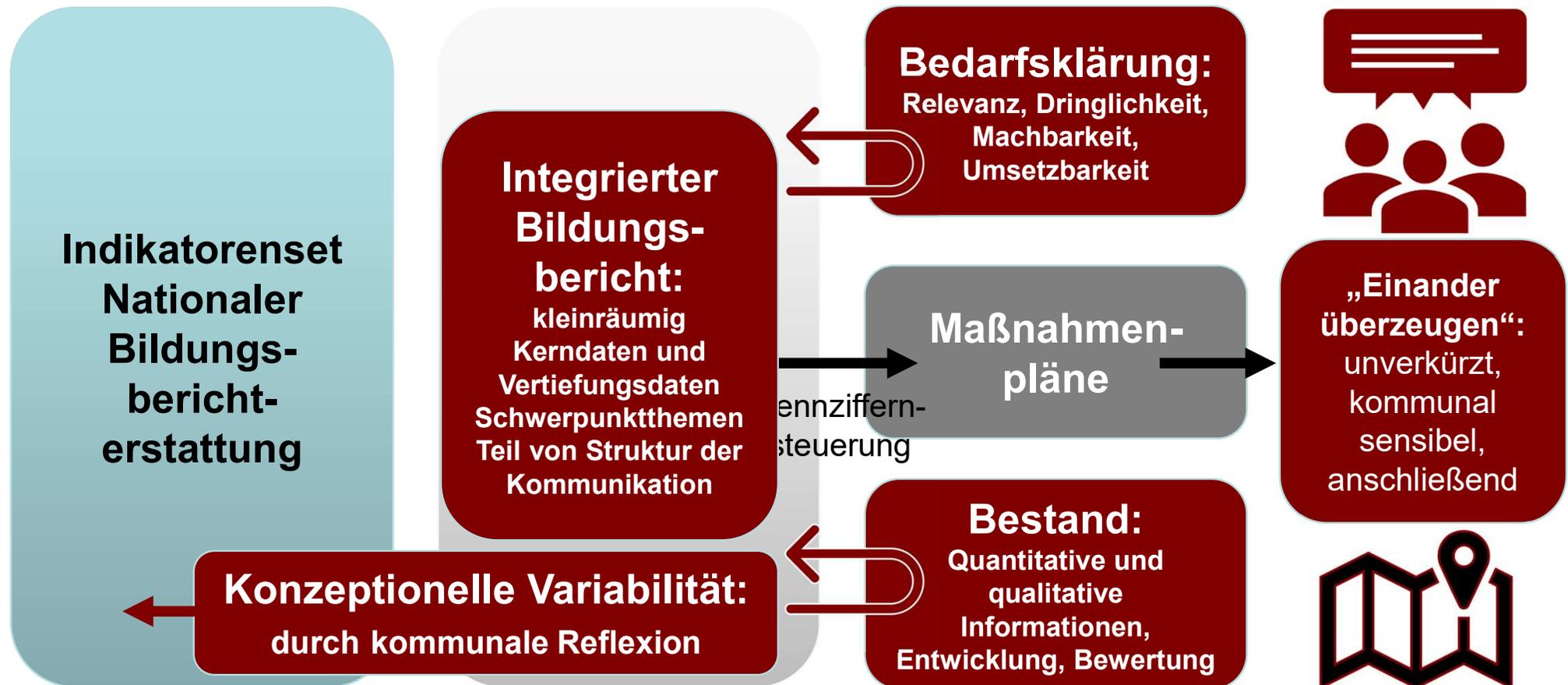
(Hartong 2020, Brüggemann 2021, Niedlich 2020, Hermstein/Berkemeyer/Abendroth 2018, Hermstein/Manitius 2015)



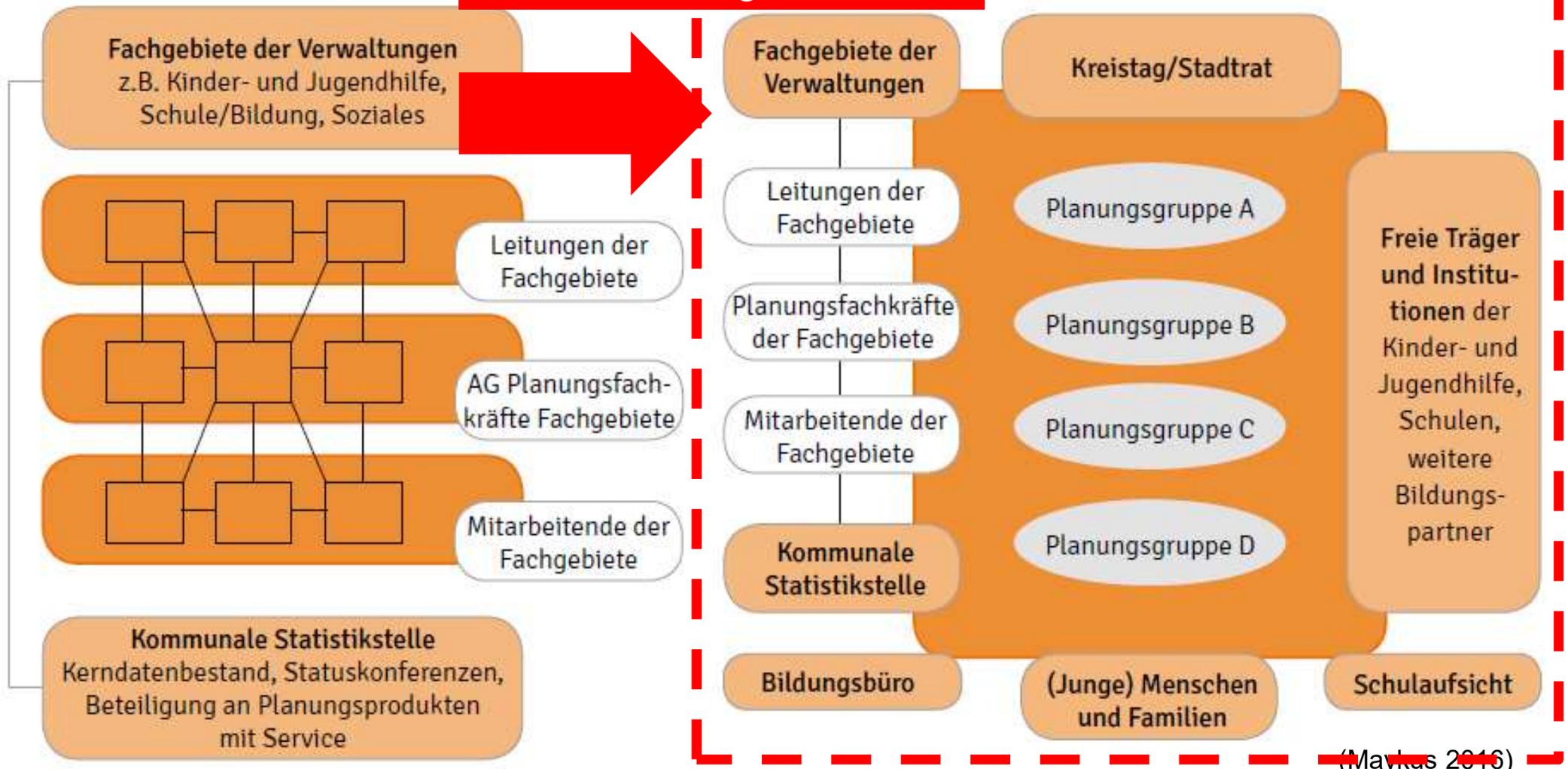
Grundproblem – und Lösung: zwei Zielvorstellungen verbinden



Berichte, Beratung, Entscheidungen



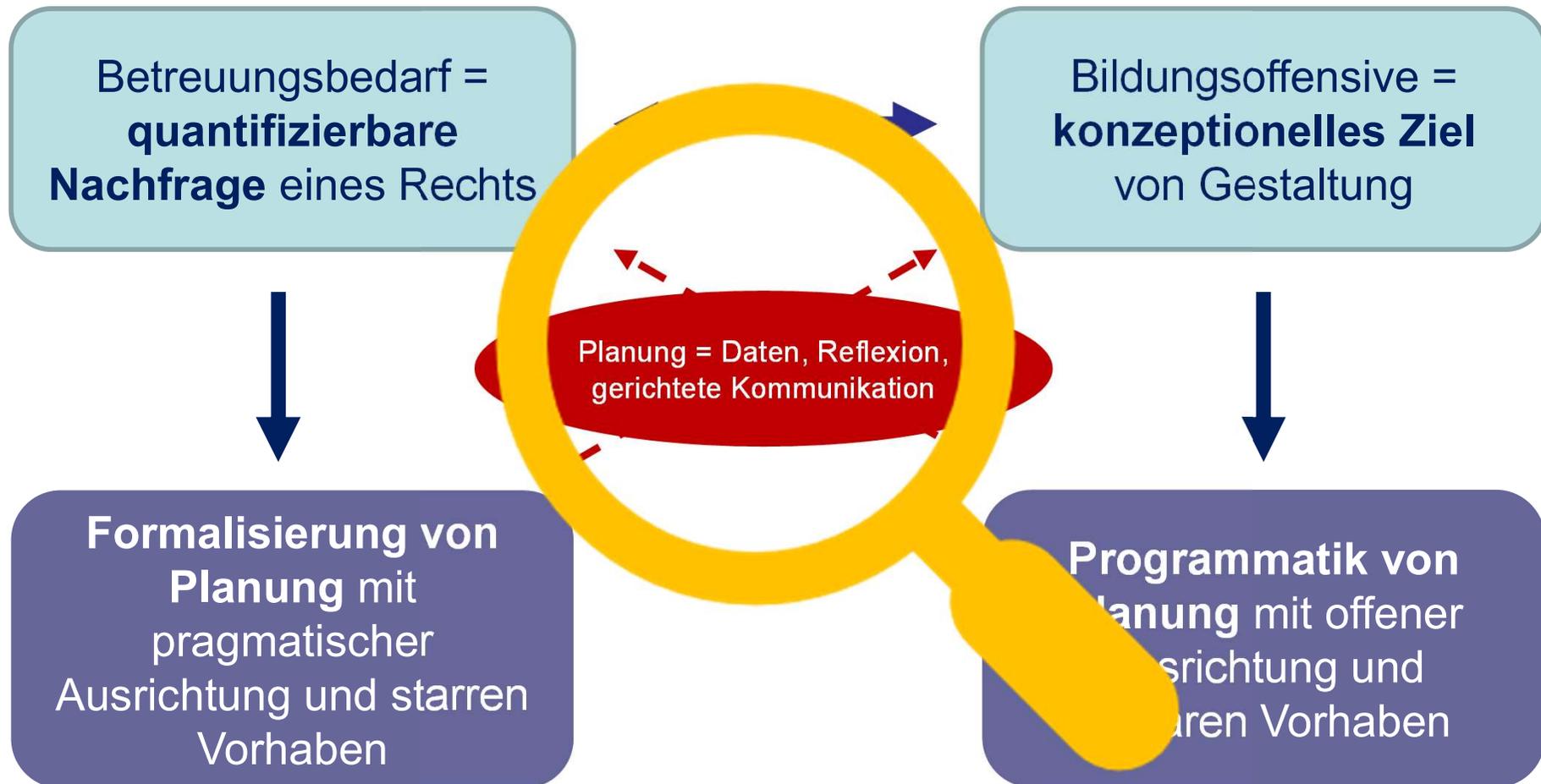
Anschließen an Themen in der Kommune = Lebenswelt und Steuerungsraum



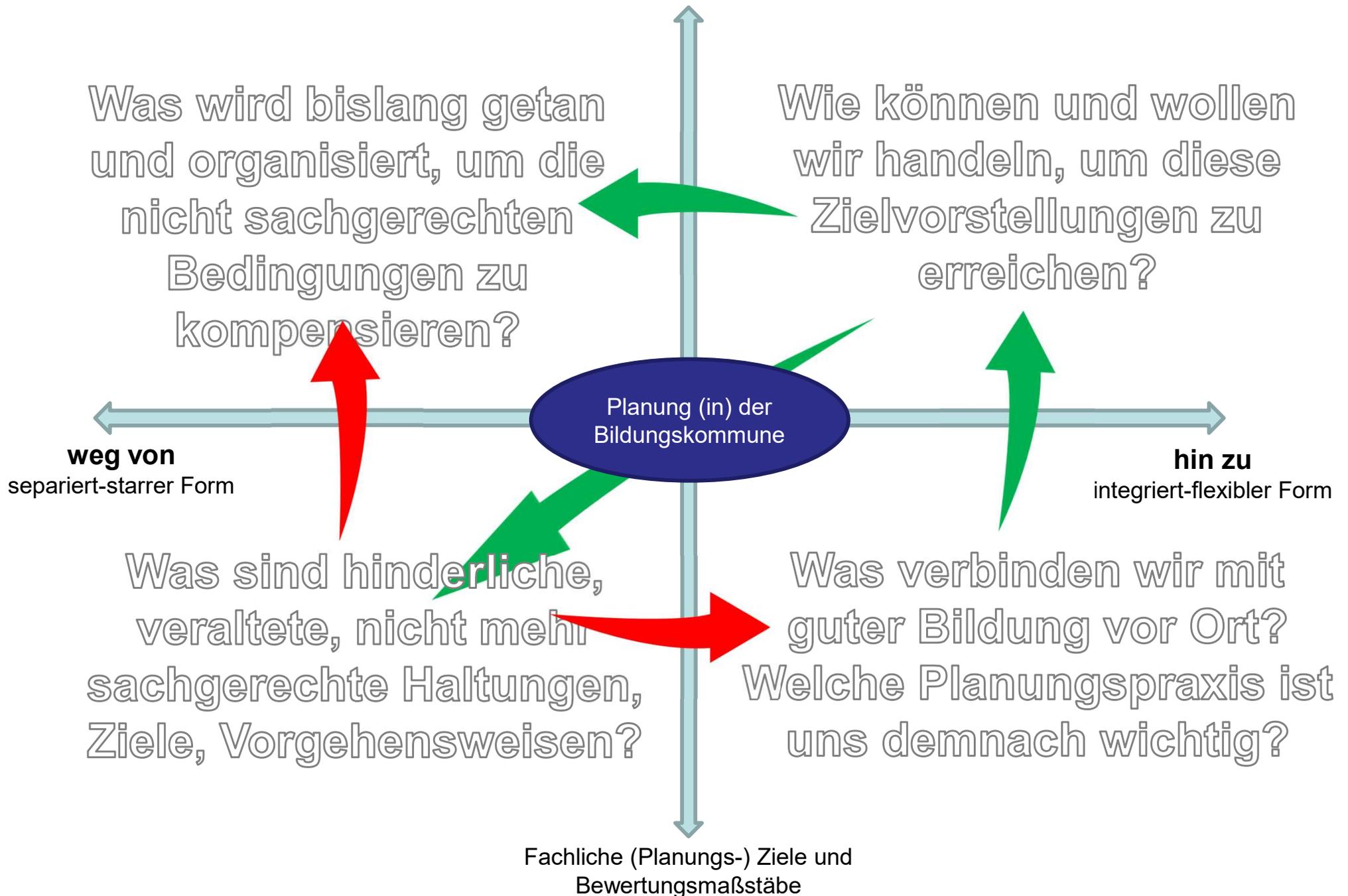
(Maykus 2016)

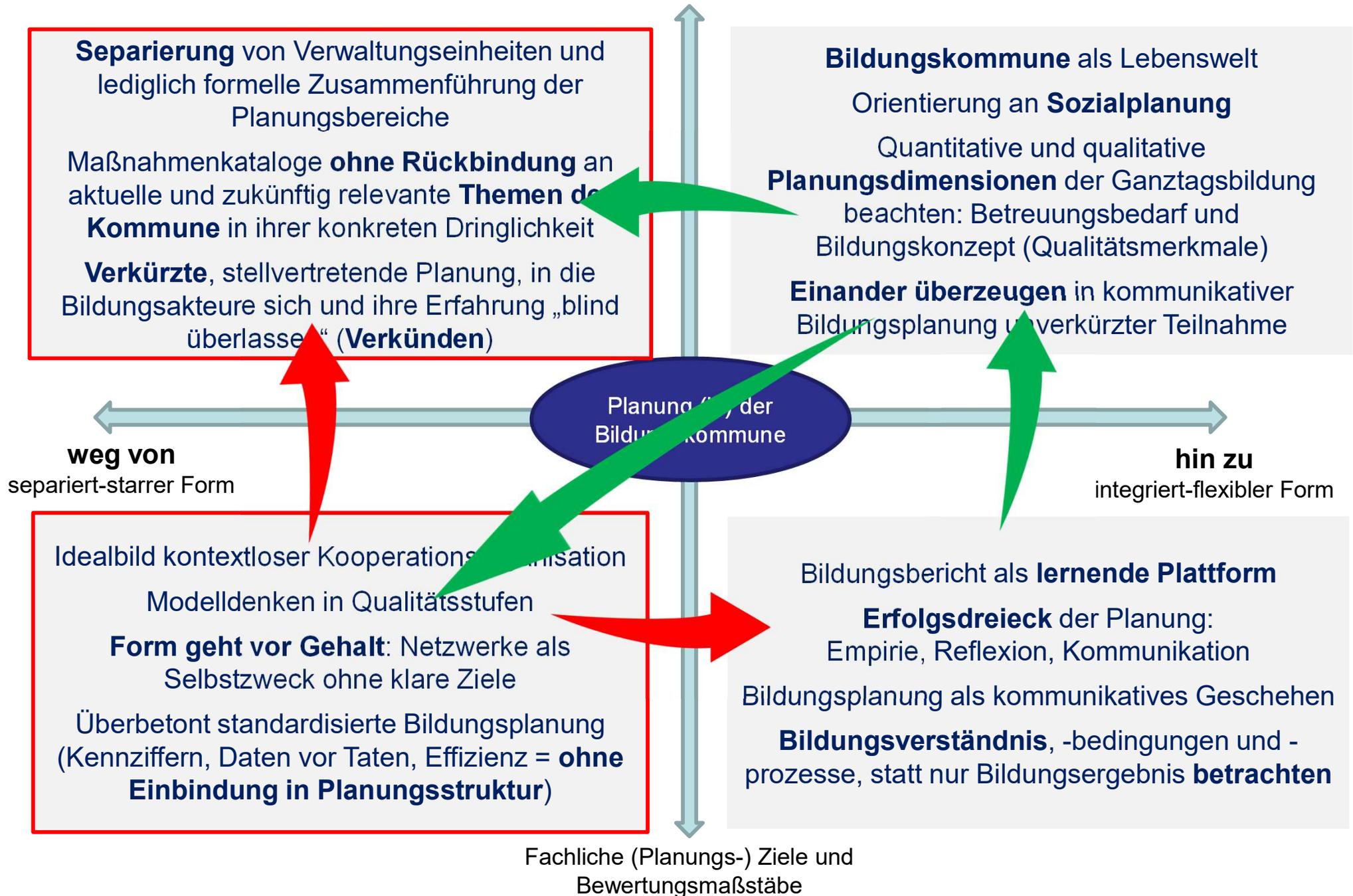


Grundproblem – und Lösung: zwei Zielvorstellungen verbinden



Maßnahmen, Strukturen, Organisation





Kommunale Ganztagsbildung: Das kooperative Mehr...





Hochschule Osnabrück
Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften
s.maykus@hs-osnabrueck.de

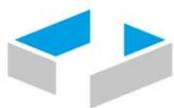
Universität Hamburg
Fachbereich Erziehungswissenschaft
stephan.maykus@uni-hamburg.de



- Arnoldt, B./Züchner, I. (2020): Kooperationsbeziehungen von Ganztagschulen mit außerschulischen Trägern. In: Bollweg, P./Buchner, J./Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Handbuch Ganztagsbildung. 2. Aufl. Wiesbaden
- Brüggemann, C. (2021) Datenbasiertes Bildungsmanagement als Steuerungsversprechen der Regionalisierungspolitik im Bildungswesen. In: Zeitschrift für Pädagogik 2021 (H. 3), S. 338-352
- Duveneck, A. (2022): Bildungslandschaften verstehen. Zum Einfluss von Wettbewerbsbedingungen auf die Praxis. 2. Aufl. Weinheim und Basel
- Fischer, N. (2020): Wirkungen außerunterrichtlicher Angebote an Ganztagschulen. In: Bollweg, P./Buchner, J./Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Handbuch Ganztagsbildung. 2. Aufl. Wiesbaden
- Graßhoff, G./Sauerwein, M. (2021): Sozialpädagogische Konzepte und Methoden in der Schule. Graßhoff, G./Sauerwein, M. (Hrsg.): Rechtsanspruch auf Ganzttag. Zwischen Betreuungsnotwendigkeit und fachlichen Ansprüchen. Weinheim und Basel, S. 202-218
- Hack, C. (2021). Kooperation und Vernetzung in bildungs- und sozialpolitischen Reformprogrammen. Kommunale Praxis, pädagogische Forschung und Sozialpolitik. Weinheim und Basel
- Hack, C./Maykus, S. (2023): Gesamtsystem oder Parallelstruktur? Eine empirische Analyse der Innovationsbedingungen von Vernetzung in der Kommune und kritische Rückschlüsse auf Bildungsnetzwerke. In: Brüggemann, C./Hermstein, B./Nikolai, R. (Hrsg.): Bildungskommunen? Zum Wandel von Kommunalpolitik und -verwaltung im Bildungsbereich. Weinheim und Basel (i.E.)
- Hartong, S. (2020): Zum Optimierungsdrang des Bildungsmanagements. In: Zeitschrift für Pädagogik 2020 (H. 1), 66. Jg., S. 65-71



- Hermstein, B./Manitius, V. (2015): Bildungsberichterstattung als diskursive Ordnung. Begründung der Annahme sozialer Gerechtigkeit als Leitkategorie. In: Manitius, V./Hermstein, B./Berkemeyer, N./Bos, W. (Hrsg.): Zur Gerechtigkeit von Schule. Theorien, Konzepte, Analysen. Münster, S. 270-292
- Hermstein, B./Berkemeyer, N./Abendroth, S. (2017): Indikatoren-gestütztes Bildungsmanagement zwischen Institutionengestaltung und Verständigung. Kritisch-konstruktive Überlegungen. In: Drossel, K./Eickelmann, B. (Hrsg.): Does „What works“ work? Bildungspolitik, Bildungsadministration und Bildungsforschung im Dialog. Ein Überblick. Münster, S. 175-190
- Lindner, M./Niedlich, S./Klausing, J./Brüsemeister, T. (2015): Regelungsbereiche des kommunalen Bildungsmanagements im Programm „Lernen vor Ort“. In: Coelen, T./Heinrich, A. J./Million, A. (Hrsg.): Stadtbaustein Bildung. Wiesbaden, S. 283-293
- Maykus, S. (2006): Hinwendung zum Empirischen bedeutet nicht Abwendung vom Kommunikativen. Anmerkungen zur Mehrdimensionalität von Planungsprozessen. In: Maykus, S. (Hrsg.). Herausforderung Jugendhilfeplanung. Standortbestimmung, Entwicklungsoptionen und Gestaltungsperspektiven in der Praxis. Weinheim/München, S. 41-54
- Maykus, S. (2010): Bildung als kommunale Gestaltungsaufgabe – Gegenstand und Aufgabe von Jugendhilfeplanung!? In: Maykus, S./Schone, R. (Hrsg.): Handbuch Jugendhilfeplanung. Grundlagen, neue Anforderungen und Perspektiven. Wiesbaden (3. vollständig überarbeitete und aktualisierte Auflage), S. 269-289
- Maykus, S. (2012): Bildungslandschaften. In: Online-Enzyklopädie Erziehungswissenschaft des Beltz Juventa-Verlages (www.erzwiss-online.de)
- Maykus, S. (2015): Bildungslandschaften zwischen Subjektbezug, Organisationslogiken und kommunalem Raum. In: Coelen, T./Heinrich, A. J./Million, A. (Hrsg.): Stadtbaustein Bildung. Wiesbaden 2015, S. 223-232



- Maykus, S. (2016): Zusammenführung von Planungsdaten als Managementaufgabe - Strategien einer Datenbasierung kommunalen Bildungsmanagements. In: Bieneke, M./Holmgaard, M. (Hrsg.): Bildungsmonitoring und kommunales Datenmanagement: Die Verschränkung von Datenbeständen als Grundlage für kommunales Bildungsmanagement. Münster, S. 9-19
- Maykus, S. (2017): Bildungslandschaften aus systemtheoretischer Sicht. In: Olk, T./Schmachtel, S. (Hrsg.): Educational Governance in kommunalen Bildungslandschaften. Weinheim und Basel, S. 127-146
- Maykus, S. (2021): Sozialpädagogik als Kooperation. Schule, Bildung, Netzwerke, Partizipation - ein Weg zur pädagogischen Kommunalentwicklung. Beltz Juventa Verlag: Weinheim und Basel
- Maykus, S. (2022): Kennziffer erfüllt - Bildungschancen eröffnet? Thesen zu den Folgen einer Verdinglichung kommunaler Lebenswelten durch Bildungsplanung. In: Böttcher, W./Brockmann, L./Hack, C./Luig, C. (Hrsg.): Chancenungleichheit: geplant, organisiert, rechtlich kodifiziert. Münster 2022, S. 119-128
- Niedlich, S. (2020): Neue Ordnung der Bildung. Zur Steuerungslogik der Regionalisierung im deutschen Bildungssystem. Wiesbaden
- Olk, T./Schmachtel, S. (Hrsg.) (2017): Educational Governance in kommunalen Bildungslandschaften. Weinheim und Basel
- Pothmann, J. (2022): Datengrundlage als notwendige Voraussetzung für Planungsprozesse. In: Fischer, J./Hilse-Carstensen, T./Huber, S. (Hrsg.): Handbuch Kommunale Planung und Steuerung. Planung, Gestaltung, Beteiligung. Weinheim und Basel, S. 350-360
- Rollet, W./Lossen, K./Holtappels, H. G. (2020): Ausgewählte Befunde der Studie zur Entwicklung von Ganztagschulen (StEG). In: Bollweg, P./Buchner, J./Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Handbuch Ganztagsbildung. 2. Aufl. Wiesbaden



- Rother, P. (2021): Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung als Hoffnungsträger? Zur Rolle der Kooperation von Kinder- und Jugendhilfe mit Schule für den Abbau von Bildungsbenachteiligung. In: Graßhoff, G./Sauerwein, M. (Hrsg.): Rechtsanspruch auf Ganzttag. Zwischen Betreuungsnotwendigkeit und fachlichen Ansprüchen. Weinheim und Basel, S. 96-111
- Sauerwein, M./Fischer, N. (2020): Qualität von Ganztagsangeboten. In: Bollweg, P./Buchner, J./Coelen, T./Otto, H.-U. (Hrsg.): Handbuch Ganztagsbildung. 2. Aufl. Wiesbaden
- Sauerwein, M./Lossen, K. (2021): Der Ganztagschulausbau im Primarbereich – eine Bilanz anhand des StEG Bildungsmonitorings. Graßhof, G./Sauerwein, M. (Hrsg.): Rechtsanspruch auf Ganzttag. Zwischen Betreuungsnotwendigkeit und fachlichen Ansprüchen. Weinheim und Basel, S. 58-80
- Schimank, U. (2022): Gestaltungsakteure. In: Fischer, J./Hilse-Carstensen, T./Huber, S. (Hrsg.): Handbuch Kommunale Planung und Steuerung. Planung, Gestaltung, Beteiligung. Weinheim und Basel, S. 161-171
- Thole, W./Gumz, H. (Hrsg.) (2022): Bildung in lokalen Räumen. Empirische Befunde, theoretische Rahmungen, politische Herausforderungen. Wiesbaden
- Wrase, M. (2021): Der Rechtsanspruch auf Ganztagsförderung zwischen Bildungs- und Jugendhilferecht. Verfassungs- und sozialrechtliche Vorgaben. In: Graßhoff, G./Sauerwein, M. (Hrsg.): Rechtsanspruch auf Ganzttag. Zwischen Betreuungsnotwendigkeit und fachlichen Ansprüchen. Weinheim und Basel, S. 22-39
- Wunderlich, H. (2022): Strategisch-integrative Sozialplanung vs. handlungsfeldorientierte Sozialplanung. In: Fischer, J./Hilse-Carstensen, T./Huber, S. (Hrsg.): Handbuch Kommunale Planung und Steuerung. Planung, Gestaltung, Beteiligung. Weinheim und Basel, S. 290-301

